

Berlin, Dresden, Prag ab 69,-* EUR
*Onewall inclusive!
InterSky
www.intersky.biz
Wir befliegen den Bodensee.

Sie wollen endlich eine kompetente Beratung? Dann sollten Sie uns anrufen.
Sparkasse Bodensee

Messeauftritte planen und durchführen



Tipps und Tricks, wie sich Unternehmer erfolgreich auf Messen vorbereiten. PROFIT-Spezial auf den Seiten 6-8

Sägenhaft – Nachwuchstüftler vom Hochrhein

Wie ein 23-jähriger Waldshuter die Waldarbeit mit der Kettensäge erleichtert. Seite 22



Erfindungen: Ohne Patent Rechte sichern

Dank der provisorischen Patentanmeldung sind Ideen ein Jahr lang geschützt. Wie es funktioniert und was es kostet lesen Sie auf Seite 23

Geschäftsführer und Kumpel

255 Mitarbeiter führen und abends gemeinsam ein Bier trinken. Wolfgang Förtsch, Geschäftsführer des Schönerer Burger Industriewerks (BIW), pflegt den kameradschaftlichen Führungsstil. Seite 18



INHALT

Aktuell	1-4
Unternehmen/Management	5-14
Immobilien	16
Menschen und Märkte	17-21
Technik	22-23
Trends	24-27
Unterwegs	28-29
Geld	30
Campus	31

Stimmungsbarometer steht auf Aufschwung

◆ Immer mehr regionale Verbände melden gute Konjunkturdaten

VON DOROTHEE NIEDZWETZKI UND JOHANNES EBER

Beste Stimmung in der Region: Die Industrie- und Handelskammern melden gute Geschäftslagen ihrer Mitgliedsunternehmen, die Sparkassen verzeichnen einen sprunghaften Anstieg bei den Unternehmenskrediten und der Industrieverband Baden spricht von den „besten Werten seit 2000“. – Und es sieht nicht nach einem Strohfeuer aus.

Die Sparkassen hatten vor wenigen Tagen die harten Fakten geliefert: Die Zahl der Kredite an Unternehmen und Selbstständige sei sprunghaft angestiegen. Die Darlehenszusagen für unternehmerische Investitionen hätten um 33 Prozent zugelegt, so der Sparkassenverband Baden-Württemberg bei seiner Jahrespressekonferenz vor wenigen Tagen. Das bestätigt, was Umfragen vermuten lassen: Die Stimmung steigt.

So glauben etwa nur noch magere 6 Prozent der kürzlich von Südwestmetall befragten Betriebe in den Regionen Tuttlingen/Singen/Konstanz, dass sich die eigene wirtschaftliche Lage in diesem Jahr schlechter entwickeln werde als 2005.

Das gleiche Bild bei den Industrie- und Handelskammern der Region: 89 Prozent der Mitgliedsunternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben schätzen ihre eigene Geschäftslage als „gut“ oder „befriedigend“ ein. Und die IHK schreibt in ihrem aktuellen Konjunkturbericht: „Die Unternehmen vertrauen wieder eher in die politischen Rahmenbedingungen und geben daher grünes Licht für einen Aufschwung in Deutschland.“

Ähnlich sehen die Umfragen bei den Mitgliedern des Wirtschaftsverbands Industrieller Unternehmen Baden (WVIB) aus. So ist mit einem Zuwachs von 7,9 Prozent ein positiver Trend im Auftragseingang zu verzeichnen. 68 Prozent der Unternehmen melden Zuwächse, nur knapp 22 Prozent Rückgang beim Neugeschäft.

„Das sind die besten Werte seit Ende 2000“, versichert WVIB-Geschäftsführer Christoph Münzer. Allerdings fühlen sich die Auftragsbücher immer weniger langfristig. So sind Auftragsbestände von 6 Monaten schon lang, wenn man bedenkt, dass Firmen Auftragsbestände von 3 bis 4 Wochen als normal angeben.

Der Beschäftigungsaufbau der Mitgliedsbetriebe ist gut, immerhin wurden in der zweiten Jahreshälfte 2005 verbandswweit fast 1000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Elektrotechnik/Elektronik baute die meisten Arbeitsplätze auf, die Metallverarbeitung hält den Stand, im Bereich Kunststoff/Gummi wird abgebaut.

Auch die Kapazitätsauslastung ist erfreulich. 7 Prozent der Mitgliedsunternehmen verzeichnen Auftragspitzen, 70 Prozent sind voll ausgelastet. Aber 23 Prozent sind unterausgelastet. Die Unterauslastung ist ungleich ver-



„Das sind die besten Konjunkturwerte seit dem Jahr 2000.“

CHRISTOPH MÜNZER

teilt. Während im Bereich Kunststoff/Gummi über die Hälfte der Unternehmen zu wenig in den Auftragsbüchern stehen hat, sind es bei der Metallverarbeitung 27 Prozent und bei der Elektrotechnik/Elektronik 11 Prozent. Dennoch verzeichnet der WVIB die besten Werte bei der Auslastung seit Sommer 2001.

Entsprechend wurden neue Kapazitäten aufgebaut. Im Mix von geplanten Überstunden (31 Prozent) und zusätzlichen Überstunden (10 Prozent), Werkbankaufbau (12 Prozent), Schichtaufbau (7 Prozent) wird deutlich, dass die WVIB-Unternehmen langsam an ein stabiles, nachhaltiges

Wachstum glauben.

Dazu passt eine rege Investitionstätigkeit. 38 Prozent aller Unternehmen wollen 2006 mehr investieren als im Vorjahr, nur 19 Prozent weniger. 43 Prozent halten das hohe Niveau des Vorjahres. Das sei mit Abstand der beste Wert seit Ende 2000, so Münzer. Und dieser Wert zeige am besten die positive Grundhaltung der Unternehmer. „Wer in Deutschland investiert, macht klar, dass er an die Zukunft seines Betriebs und unseres Landes glaubt und sichert Arbeitsplätze“, fasste Münzer die Ergebnisse zusammen. Investiert wird wieder stärker in den Bau, aber auch in Erweiterungen.

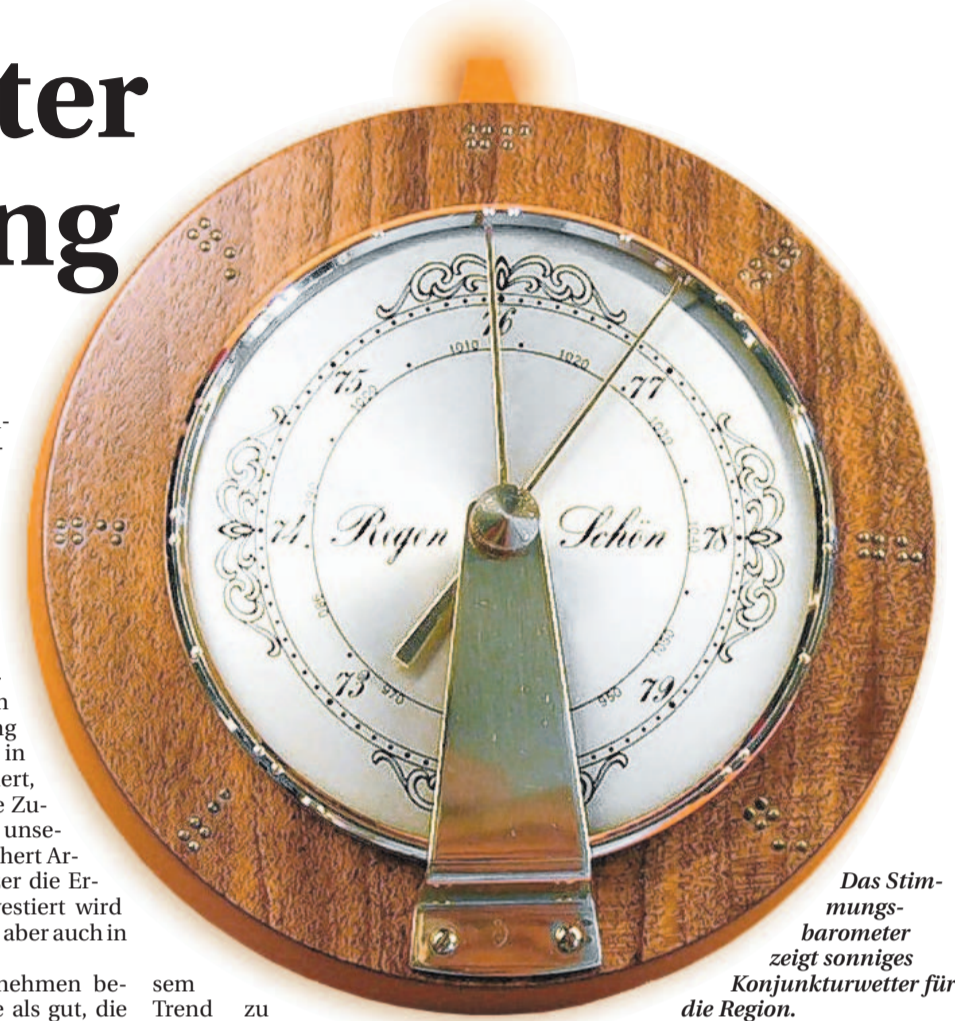
28 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre Ertragslage als gut, die Hälfte als befriedigend, die anderen 23 Prozent als unbefriedigend.

Die Erwartungen der Unternehmer an die Märkte sind gut. Knapp 41 Prozent der Mitgliedsunternehmen rechnen damit, dass es zukünftig besser wird. 57 Prozent glauben, dass die Lage gleich bleibt. Nur 2,4 Prozent erwarten für die Zukunft Verschlechterungen. Das sei nicht nur der beste Wert seit Sommer 2000, sondern auch ein Trend, der seit einhalb Jahren anhält.

Auch die durchschnittliche Eigenkapitalquote der befragten Unternehmen (128 Antworten) von 28,5 Prozent kann sich sehen lassen. Trotz aller guten Werte – in euphorischer Stimmung ist WVIB-Geschäftsführer Münzer dennoch nicht. Denn die erhobenen Zahlen variierten sehr stark, so dass von vielen unterschiedlichen Firmenkonzukturen ausgegangen werden müsse. Der Grund ist: Die Schere zwischen mittelständischen produzierenden Unternehmen wird immer größer. Zum Umsatzwachstum befragt, meldete die Elektrotechnik beispielsweise 7,3 Prozent Plus, die Dienstleistungen/EDV 9,9 Prozent, die Feinmechanik/Optik sogar 11,9 Prozent. Die Metallverarbeitung dagegen meldete nur ein Umsatzwachstum von 3,6 Prozent. Im Durchschnitt errechnet der WVIB ein Umsatzwachstum seiner Mitgliedsunternehmen von 6,5 Prozent im zweiten Halbjahr 2005.

Warum aber sind die Ergebnisse so verschieden? Den Grund dafür sieht Verbandspräsident Peter Pfeiffer darin, dass die Unterschiede zwischen Branchen, Unternehmen, Standorten und Mitarbeitern in Deutschland weiter zunehmen, ohne dass darauf von der Politik genügend reagiert werde.

Von Unternehmenseite gilt, es innovative Produkte zu schaffen, um die-



Das Stimmungsbarometer zeigt sonniges Konjunkturwetter für die Region.

KOMMENTAR

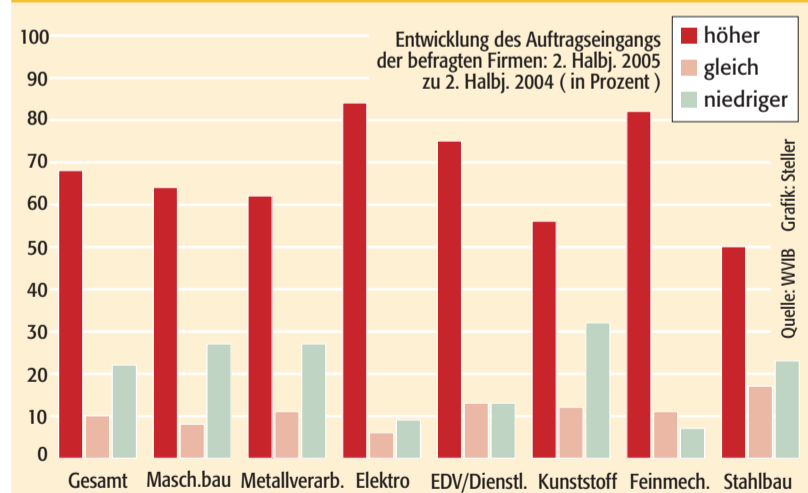
Freie Fahrt

VON PETER LUDÄSCHER

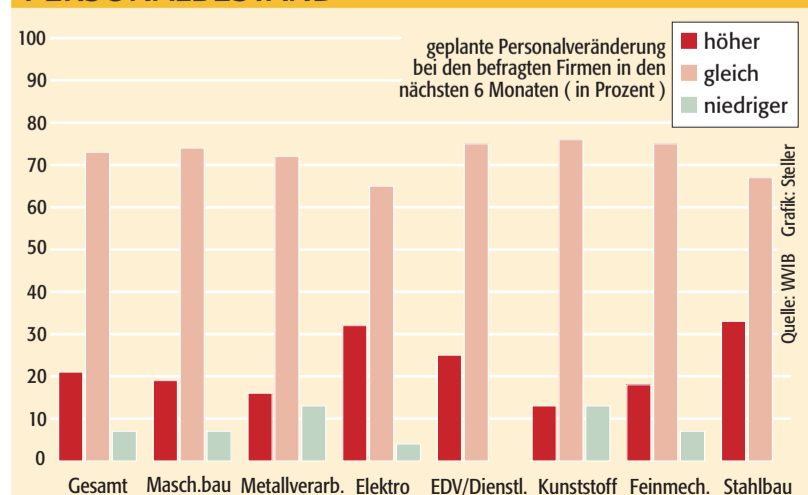


Na endlich! Die Signale stehen auf Grün. Man möchte schon nicht mehr daran glauben, dass die Wirtschaft noch mal freie Fahrt erhält. Doch jetzt schlägt der anhaltende Exportboom auch auf große Teile der übrigen Wirtschaft durch. Überall sitzt das Geld etwas lockerer. Dazu trägt maßgeblich die Aussicht auf die ab 2007 erhöhte Mehrwertsteuer bei. Es ist schon paradox: Eigentlich sollten Reformen die Wirtschaft in Gang bringen. Stattdessen passiert es jetzt durch die Ankündigung einer Steuererhöhung, die nicht das Geringste mit Reformen zu tun hat. Im Gegenteil: Die Erhöhung der Mehrwertsteuer dient nach heutigem Stand ausschließlich dazu, Haushaltslücken zu schließen, also dafür zu sorgen, dass möglichst alles so bleibt, wie es ist. Aber vielleicht sind die Verbraucher zurzeit gerade deshalb wieder etwas zückerlicher, weil sie sich der Illusion hingeben, die große Koalition habe die Lage im Griff. Spätestens bei der unausweichlichen Reform des Gesundheitswesens wird dieses Trugbild zerplatzen. Hoffentlich stehen die Konjunkturampeln dann nicht gleich wieder auf Rot.

AUFTRAGSEINGANG



PERSONALBESTAND



WVIB-Umfrage

Zweimal im Jahr befragt der Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen Baden e.V. (WVIB) seine Mitgliedsunternehmen, um aktuelle Konjunkturdaten zu erhalten.

WVIB-Mitglieder: 967
Abgegebene Fragebögen: 419
Unternehmen aus der Region: Baden/Südwestfalen, Elsass, Schweiz
Gesamtbeschäftigtenzahl: 149 000
Beschäftigte pro Firma im Durchschnitt: 155
Exportquote: ca. 60 Prozent
Produktion im Ausland: 177 Mitglieder produzieren an 338 Standorten im Ausland
Eigenkapitalquote: 28,5 Prozent (von 128 befragten Unternehmen) (dni)

ANZEIGE

JEKAL AG
INSTITUT FÜR VERMÖGENSPLANUNG

JEKAL
VERSICHERUNGSKONZEPTE

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen von PRO:FIT

Unser aktuelles Thema finden Sie heute auf Seite 3.

